

# Zum Stand des „One German Chapter (OGC)“

Von Thomas Wuttke, *PMP, PMI-ACP, PMI-RMP, CSM*, Program Manager „One German Chapter“

**Auf dem Leadership Meeting von PMI in Dublin wurden am Wochenende 10./11. Mai 2019 die nächsten Schritte besprochen, an deren Ende eine der größten Veränderungen der deutschen Chapterlandschaft stehen wird: Das PMI Germany Chapter e.V. Mit diesem persönlichen Beitrag in Form von „wichtigen Fragen“ möchte ich auch im Namen der gesamten Programmgruppe den derzeitigen Stand darstellen und einen Ausblick geben.**

## Wer ist die Programmgruppe?

Die Initiative zu einem deutschen Chapter ging ursprünglich von der „German Chapters Collaboration“ aus. Der *Program Charter* wurde von den Chapters, Berlin, Frankfurt, Köln und Southern Germany gezeichnet. Im Februar/März 2019 wurde ein Papier namens „High Level Entity Modell (HLEM)“ ausgegeben. In diesem HLEM haben drei Chapter und deren Boards ihr uneingeschränktes Votum für den Zusammenschluss abgegeben. Jedes dieser drei Chapter ist prominent mit ihrem jeweiligen Präsidenten und einem so genannten Ambassador vertreten. Diese je zwei Personen besitzen das Mandat ihres Boards, das Programm weiter voranzutreiben.

Die Programmgruppe besteht aus:

- Stephan Wolter, Präsident Berlin Chapter
- Wolfgang Friesike, VP Strategy und OGC-Ambassador Berlin Chapter
- Dr. Andreas Berning, Präsident Frankfurt Chapter
- Kurt Lehberger, VP Branches und OGC-Ambassador Frankfurt Chapter
- Jörg Glunde, Präsident Southern Germany Chapter
- Jens Liebold, VP Finance und OGC-Ambassador Southern Germany Chapter
- Lysan Drabon, PMI-Brüssel
- Merete Lange, PMI Region 8 Mentor
- Thomas Wuttke, OGC Program Manager



*Von links nach rechts: Jens, Jörg, Andreas, Kurt, Merete, Thomas, Wolfgang, Lysan.  
Stephan war nicht in Dublin anwesend*

In einem Meeting im März 2019 in München nahm auch Dr. Ralf Braune vom Köln Chapter als Beobachter teil und gab wertvollen Input in die Strukturdiskussion.

## Blick zurück: Was geschah bisher?

Die Diskussion über eine Zusammenlegung der Chapter ist schon etwas älter. Ich erinnere mich an meine Zeit als Chapter Präsident des Münchner Chapters, dass wir schon damals (Mitte der Nullerjahre) Gespräche mit den anderen Chapters geführt haben. Die Idee ebte nie ab und mündete 2016 in die „German Chapters Collaboration“ mit eigenem Logo und eigener Webseite.

Im Januar 2018 starteten die handfesten Überlegungen zu einer „Unification“, die sich zunächst mit der Machbarkeit und Sinnhaftigkeit der Idee auseinandersetzte. In dieser Zeit wurden SWOT-Analysen erstellt, ein Business Case erarbeitet und Mitgliederbefragungen durchgeführt. Die Mitgliederbefragung von PMI-Mitgliedern, die nicht in Chapters organisiert sind, wurde von PMI übernommen. Die Mitgliederbefragung der Chaptermitglieder haben drei Chapter (Southern Germany, Frankfurt, Berlin) durchgeführt. Zwar war die Beteiligung eher gering, das Votum aber eindeutig: Die Mitglieder stimmten deutlich für einen Zusammenschluss, auch wenn die Details hier noch völlig unklar waren. Übrigens auch die nicht-Chaptermitglieder, die diese Initiative grundsätzlich begrüßten und von denen einige sich vorstellen könnten, dann doch einem Chapter beizutreten.

Die Stelle des Programm Managers wurde im Dezember 2018 vakant, weil Kurt Lehberger andere Aufgaben im Chapter Frankfurt übernahm und so wurde ich gefragt, ob ich übernehme.

## Warum ein einziges deutsches Chapter?

Im ersten Reflex könnte man sich fragen, was das überhaupt soll? Schließlich liegt die Schlagkraft und der Nutzen von regionalen Gruppen (und nichts anderes sind ja Chapter) in einem effektiven Programmangebot vor Ort bei den Mitgliedern. Und da scheint es doch sogar kontraproduktiv, wenn nun alles zentralisiert wird?

Alleine die Chapter Frankfurt und Southern Germany haben zusammen fast 3000 Mitglieder. Alle Chapter zusammen repräsentieren knapp 4000 Mitglieder. Aus den bescheidenen Anfängen der Gründerzeit sind große Einheiten erwachsen. Das alles sind keine kleinen Ortsgruppen mehr. Während einerseits viele Aufgaben redundant durchgeführt werden, wird PMI andererseits in Deutschland aber nicht als Einheit wahrgenommen und schon gar nicht als eine, die eine gewichtige Stimme hat.

Ja, es gibt Kooperationen mit Universitäten und Konzernen, aber nicht aus einem Guss. Ja, die Chapter Collaboration veranstaltet alle zwei Jahre einen PM-Summit, aber spielt wahrscheinlich nicht in der Champions League der PM-Kongresse. Und wenn Bundesbehörden eine Stimme hören wollen, wie die z.B. dringenden Projekte der Digitalisierung angegangen werden könnten, wenden sie sich dann an das PMI Berlin Chapter? Eher nicht.

Der Nutzen des Zusammenschlusses hat eine ganze Reihe von Vorteilen. Die wichtigsten sind:

1. Eine wesentlich höhere Sichtbarkeit und wirklich gewichtige Stimme im deutschen Projektmanagement. PMI zeigt uns in den USA und auch in anderen europäischen Ländern, dass da noch viel Potenzial lauert und auch sehr spannende Projekte.
2. Entlastung der immer größeren Verwaltungsaufgaben, die tausende von Mitgliedern nun halt mal mit sich bringen, durch Nutzung von Synergien und Vermeidung der Doppelarbeit. Irgendwann auch durch eine richtige Geschäftsstelle, die nicht mehr nur mit Volunteers besetzt wird.

3. Es ist von einem weiteren überproportionalen Ansteigen der Mitgliederzahlen auszugehen. Für viele potentielle Chaptermitglieder ist die bestehende Landschaft zu provinziell. Das ergibt sich aus den durchgeführten Befragungen und übrigens auch aus persönlichen Beobachtungen und Gesprächen der Programmgruppe, auch wenn die nicht repräsentativ sind.

## Was wird aus der Regionalität?

Die größte Sorge bei einem Zusammenschluss könnte die Sorge vor einem Verlust des regionalen Angebots sein. Die Programmgruppe ist sich dieses Einwands mehr als bewusst. Die derzeitige Blaupause des neuen Chapters adressiert deswegen einen gewichtigen Einfluss der regionalen Strukturen sowohl im Vorstand als auch in den Regionen selbst.

Im Detail: Es wird fünf Regionen geben, und zwar North, East, South, West und Central. Jede Region wird durch einen gewählten Vorstand im neuen Board repräsentiert. Damit werden fünf Vizepräsidenten im 11köpfigen Vorstand vertreten sein, die jeweils ihrer Region verpflichtet sind. Jede Region kann sich zusätzlich noch eine Struktur aus „Regional Directors“ geben, die dem Programmangebot und der Anzahl der Mitglieder in dieser Region angemessen erscheint. Alle Directors haben am Ende nur eine Mission: Das Programmangebot vor Ort zu orchestrieren und ihre Local Groups oder Stammtische oder Veranstaltungen mit einer schlagkräftigen Organisation im Rücken noch atemberaubender zu gestalten.

## Wie geht's jetzt weiter?

Derzeit werden die Details aus dem HLEM weiter ausgearbeitet. Wenn im März ein „High Level“ Modell zur Diskussion stand, geht es derzeit in die Tiefen eines Low Level Modells (LLEM), das nun viel Detailarbeit erfordert. Das LLEM dient dann – wenn alle Punkte von der gesamten Programmgruppe in Abstimmung und Rücksprache mit den jeweiligen Chapter Boards verabschiedet wurde - als Input für Satzung und Vereinsordnung des neuen Vereins.

## Gibt es ein PMI Germany Potential Chapter?

Parallel zu der Arbeit am LLEM wurde bereits im März die grundsätzliche Vorgehensweise für die Zusammenlegung der Chapter mit PMI EMEA und Juristen diskutiert. Zur Wahl stand:

1. Ein bestehendes Chapter zu nehmen und auf dieses Chapter die anderen Chapter zu verschmelzen. Der Vorteil wäre gewesen, dass ein bestehendes Chapter ja bereits von PMI gechartert ist und man sich den Papierkram mit PMI ersparen würde. Andererseits ist bei einem bestehenden Chapter trotzdem eine gewisse „Legacy“ vorhanden. Und da werden immer Vorbehalte oder Emotionen entstehen.
2. Eine völlige Neugründung eines neuen Chapters auf der grünen Wiese, mit der Konsequenz, den kompletten Chapter-Charter Prozess bei PMI durchlaufen zu müssen.

Oberste Prämisse im gesamten Prozess ist ein sauberes und transparentes Vorgehen.

So entschied sich die Programmgruppe für die Variante 2, Grüne Wiese, auch wenn das etwas mehr Aufwand bedeutet. Dazu wurde bei PMI inzwischen ein Antrag auf Neugründung eines Chapters gestellt. Die Antragssteller sind die Programmgruppe ohne die PMI-Mitarbeiter bzw. Mentorin. Es handelt sich also um sieben Personen, die oben genannten zwei Personen je Chapter und ich als Programmanager.

Im Laufe des Mai/Juni sollten wir die offizielle Freigabe von PMI erhalten, uns „PMI Germany Potential Chapter“ nennen zu dürfen. Was dann folgt ist die formelle Gründung eines deutschen

Vereins mit einer Minimalsatzung und genau diesen sieben Personen als Gründungsmitglieder. Das deutsche Vereinsrecht erfordert sieben Personen zur Gründung. Dieser Verein wird dann bereits „PMI Germany Chapter e.V.“ heißen und im Vereinsregister in Berlin eingetragen sein. Zunächst geht es darum, diese Einheit arbeitsfähig zu machen, Bankkonten zu eröffnen usw. Parallel dazu wird weiter an dem LLEM gearbeitet, um die ideale Zielsatzung zu erarbeiten.

Sobald die Arbeiten daran abgeschlossen sind, wird das junge Chapter diese Zielsatzung formell annehmen und dann auch offiziell ins Vereinsregister eintragen. Für die Feinabstimmung wird aber noch etwas Wasser den Rhein, die Donau, die Elbe und die Spree herunterfließen...

Wenn wir aber am Ende vor die existierenden Chapter treten und um Verschmelzung bitten, muss die Satzung ja fertig und abgestimmt sein.

## Nimmt der „junge“ Verein neue Mitglieder vor Verschmelzung auf?

In der Besprechung in Dublin haben wir das diskutiert, da es in Deutschland wichtige Stakeholder gäbe, die wir gerne motivieren möchten, dem Vorhaben gewogen und treu zu bleiben. Andererseits müssten wir dann aber auch klare Regeln für die Aufnahme und Nichtaufnahme machen. Und da kommt schon wieder ein „G’schmäcke“ rein. Warum kommt die oder der rein und warum kommt die oder der nicht rein?

Dieses temporär fünfte Chapter in Deutschland soll keinesfalls in Mitbewerb zu den bestehenden Chaptern stehen und wird daher vor den Verschmelzungen keine weiteren Mitglieder aufnehmen.

## Wie geht das dann mit der Verschmelzung?

Vom Prinzip her ist angedacht, dass das junge Chapter mit einem nur temporär im Amt befindlichen Übergangsvorstand die anderen Chapter fragt, ob sie mit dem neuen Chapter verschmelzen möchten. Dieser Frage gehen ab Sommer umfangreiche Informationskampagnen voraus. Die eigentliche Frage der Verschmelzung muss natürlich und am Ende in einer Mitgliederversammlung pro Chapter beantwortet werden, das kann kein Board alleine entscheiden. Im Idealfall sagen alle Chapter „Ja“ – wie das genau erfolgen soll, muss noch erarbeitet werden.

Sollte ein Mitgliederentscheid der beteiligten Chapter negativ ausfallen, ist das gesamte Projekt wahrscheinlich gestorben. In diesem Fall erfolgt die komplette Rückabwicklung bis hin zur vereinsrechtlichen Auflösung des neuen Vereins.

## Wann kommt der echte neue Vorstand?

Haben alle Mitglieder der jeweiligen Verschmelzung zugestimmt, werden unverzüglich Neuwahlen angesetzt, und zwar nach den in den bestehenden Chaptern üblichen und von PMI geforderten Vorgehensweise mit Nomination Committees, Ausschreibung der 11 Vorstandspositionen und erste Wahl des neuen Vorstands von allen dann im Verein aktiven Mitglieder, die durch die Verschmelzungen automatisch Teil des neuen Vereins wurden.

## Wie kann die Motivation der bestehenden Volunteers gefördert werden?

Unabhängig von der formaljuristischen Vorgehensweise werden die Chapter unter sich Workshops und Arbeitstreffen machen, um zu sondieren, wer Interesse an einer Position im Gesamtvorstand hat, wer als Director in den Regionen tätig sein möchte und wie die Zusammenarbeit mit den Local Groups bzw. Stammtischen und den Regionenboards erfolgen könnte. Wir möchten keinen Volunteer verlieren. Unsere Volunteers sind für das Gelingen entscheidend.

Andererseits wissen wir aber auch, dass dieser Changeprozess natürlich auch eines bedeutet: Change. Wir hoffen auf rege Teilnahme und Diskussion aller Beteiligten bei der Ausgestaltung an der wichtigsten Stelle: Nutzen für unsere tausenden von Mitgliedern zu stiften und einen noch höheren Mehrwert zu erreichen.

## Was ist mit den Leadershipmeetings?

Ich persönlich war seit 12 Jahren nicht mehr auf einem Leadership Meeting und komme geradezu begeistert aus Dublin. Da hat sich viel getan und es wäre allen Direktoren in den Regionen auch gegönnt, an diesen teilzunehmen. Grundsätzlich muss es im Interesse des neuen Chapters liegen, so viel Leute wie möglich auf diese fantastischen Events zu bekommen und da spricht auch nichts dagegen, dass das neue Chapter großzügige Regelungen findet, den Volunteers die jeweilige Reise zu ermöglichen

## Und was ist nun mit dem Köln Chapter?

Die Programmgruppe stellt mit großem Bedauern fest, dass die Kommunikation mit dem Kölner Chapter nicht so recht gelingt. Klar ist aber auch, dass die Tür für Köln ständig und weit offen steht und das wir alle noch an ein Happy End glauben. Auch wenn die Planungen nun von drei Chapters vorangetrieben werden, so ist deswegen der Zug nicht abgefahren. Köln hat derzeit nur den Nachteil, am Gesamtprozess gestalterisch nicht mitzuwirken. Trotzdem versuchen alle Beteiligten auch für die nicht am Tisch sitzenden Kölner mitzudenken und auch in deren Sinne zu handeln. Insofern haben wir es sehr begrüßt, dass im Meeting vom 23.3.2019 ein Vorstandsmitglied aus Köln anwesend war.

Wie gesagt: Die Tür steht sperrangelweit offen und wir würden es sehr begrüßen, wenn sich Köln noch einbringt. Auch ohne ein Mitgestalten am Prozess wird das PMI Germany Chapter e.V. zu einem gegebenen Zeitpunkt mit der Bitte um Verschmelzung an Köln herantreten. Wir sind überzeugt, dass der Vereinsvorstand und vor allem auch die Mitglieder des Kölner Chapters von den Vorteilen überzeugt sein werden.

## Wird eine Geschäftsstelle gegründet?

Wir haben beschlossen, diese Frage dem gewählten Vorstand zu überlassen und hier keine Fakten im Gründungs- und Verschmelzungsprozess zu schaffen. Auch ist es wahrscheinlich eher kontraproduktiv, die neue Entität auch noch mit diesem Arbeitspaket zusätzlich zu belasten.

## Wie wird es mit den Finanzen aussehen?

Es ist selbstverständlich, dass das Gros der Mittel für die Programmversorgung vor Ort verwendet werden wird. Wir diskutieren gerade unterschiedliche Modelle, die aber alle unter der Prämisse stehen, das Geschehen vor Ort noch attraktiver zu gestalten. Die Überlegungen werden ja von erfahrenen PMI Praktikern gemacht und keiner (absolut keiner!) hat ein Interesse, einen aufgeblähten Verwaltungsapparat zu schaffen, der die Mittel aufzehrt. Aber mit dem Zugewinn neuer Mitglieder und attraktiven Events stehen auch mehr Mittel zur Verfügung, um eigene neue Projekte zu sponsern und damit wieder mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erzeugen.

## An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen oder Hinweise habe?

In den drei Chapters Berlin, Frankfurt und Southern Germany sollten die beiden Teammitglieder (siehe oben) die ersten Ansprechpartner sein, da sie alle Projektdetails kennen. Kontaktdaten sind bekannt.

Gerne nehme auch ich Fragen und gerne auch Feedback entgegen. Bitte benutzt hierfür die E-Mailadresse [thomas.wuttke@gita-gmbh.de](mailto:thomas.wuttke@gita-gmbh.de)